

bekommt man 28 Nachweise und keinen Hinweis auf die beigegebenen Drucke (dieser ist gerade im Falle Zoll jedoch von Bedeutung, da er nicht nur Bücher gebunden hat, sondern auch als Buchführer tätig war). Die Druckausgabe hat auch im Falle der 27 Einbände recht, Nr. 28 ist eine fehlerhafte Verknüpfung mit Zolls Nachfolger, dem nach einem Rollenstempel als „Jagd-Rolle I“ benannten Buchbinder. Bei diesem ist nun wieder im Druckwerk Verwirrung eingetreten, da er zweimal verzeichnet wurde, nämlich als „Tübingen, Jagd-Rolle I – g.h.ss. – Wimpfen, Jagdrolle – Nachfolger des Johannes Zoll“ mit fünf Nachweisen und einmal als „Tübingen (oder Heidelberg?), Jagd-Rolle I – g.h.ss. – Wimpfen, Jagdrolle – Nachfolger des Johannes Zoll – Heilige Katharina – Katharinen-Meister“ mit vier weiteren Nachweisen (während von Wimpfen auf beide Ansetzungen verwiesen wird). A. M.-R.

Gertraud GAMPER / Rudolf GAMPER, Katalog der Inkunabeln in der Kantonsbibliothek St. Gallen. Vadianische Sammlung der Ortsbürgergemeinde und Eigenbestand, unter Mitarbeit von Fredi HÄCHLER / Florian MITTENHUBER, Dietikon-Zürich 2010, Graf, 200 S., Abb, ISBN 978-3-85951-274-0, CHF 48. – Der bedeutende Humanist und praktizierende Mediziner Joachim von Watt, gen. Vadianus (1484–1551) vermachte seine Büchersammlung der Stadtbibl. in St. Gallen, der heutigen Kantonsbibliothek. Das Übernahmeinventar von 1549 ist erhalten (S. 30 f.). Neben den Hss. stehen die Frühdrucke dieser Sammlung etwas im Schatten. Das wird auch diese verdienstvolle Publikation nicht ändern können, aber sie erlaubt einen tieferen Einblick in die Sammlung, als es die bloße Beschäftigung mit den Hss. erlauben würde. Medizinische Werke sind erwartungsgemäß stark vertreten, aber auch die Literatur der antiken lateinischen Klassiker und der Spätscholastik. Zu aus anderer Provenienz stammenden Drucken gehört ein Exemplar des Schöffers-Druckes der *Coronatio Maximiliani regis* in Aquisgrano von 1486. A. M.-R.

Katalog der Inkunabeln und Postinkunabeln der Stiftsbibliothek Einsiedeln bis 1520, bearb. und hg. von Gebhard MÜLLER OSB (†), Basel 2011, Schwabe, XXIX u. 892 S., 16 Abb., ISBN 978-3-7965-2712-8, EUR 126. – Mit 782 Nummern wäre auch ein reiner Inkunabel-Katalog durchaus respektabel ausgefallen, durch die Erweiterung um 995 Postinkunabeln wird es ein besonderes Schwergewicht. Unter den Provenienzen, die durch diese zeitliche Erweiterung klarer hervortreten, fallen neben Einsiedler Altbestand im engeren Sinne die Augustinereremiten in Bellinzona ins Auge. A. M.-R.

---

Thomas VOGTHERR, 100 Jahre Forschungen zur Chronologie des Mittelalters und der Neuzeit, AfD 54 (2008) S. 223–247, benennt nach einem sehr instruktiven Forschungsüberblick einige aus seiner Sicht besonders beklagenswerte Desiderate: So benötigt die Chronologie unbedingt moderne, sehr umfangreich kommentierte Editionen. Daher sind Neueditionen spätantik-frühma. Texte dringend wünschenswert, ebenso die gewissenhafte Aufarbeitung der hoch- und spätma. Computus-Traktate, die bislang teilweise noch nicht einmal in älteren Drucken erschlossen wurden. Sodann wäre die Verbreitung komputistischer Kenntnisse ebenso energisch voranzutreiben wie die Erfor-